



STIFTUNG ORTE DER DEUTSCHEN
DEMOKRATIEGESCHICHTE

Geförderte Projekte

Wie bringen wir Menschen in ganz Deutschland dazu, über die wilden Wendungen der deutschen Demokratieggeschichte zu staunen? Durch die Förderung innovativer und spannender Projekte.

Deutschlandweit Menschen breitenwirksam zu einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit der wechselvollen deutschen Demokratieggeschichte anzuregen, ist das Ziel der Stiftung. Es gilt, Bedeutung und Wert einer freiheitlichen demokratischen Grundordnung mithilfe innovativer historisch-politischer und kultureller Angebote aufzuzeigen und zu vermitteln. Ein wesentliches Instrument der Bundesstiftung ist in diesem Rahmen die finanzielle Förderung gesamtgesellschaftlich relevanter Projekte. Diese Projekte sind mit den vielfältigen und bedeutsamen Orten der deutschen Demokratieggeschichte verbunden und werden soweit möglich in einen europäischen sowie globalen Kontext eingebettet.

Förderung in Zahlen

In der ersten Förderphase 2024/25 wurden bisher **60 Förderprojekte** im Umfang von bis zu **3.897.766,20 EUR** in die Förderung aufgenommen. (Stand: Oktober 2024)

nach Bundesländern



nach Epoche

Epochenübergreifend: **21**

— Bauernkriege/ Vorgeschichte (16. Jahrhundert)	1
— Restauration (1815 – 1830)	1
— Vormärz (1830 – 1848)	1
— Revolution 1848/49	6
— Einigungskriege (1864 – 1871)	1
— Kaiserreich (1871 – 1918)	3
— Weimarer Republik (1918 – 1933)	3
— Widerstand Nationalsozialismus (1933 – 1945)	3
— Nachkriegszeit (1945 – 1949)	2
— Bonner Republik (1949 – 1998)	9
— Friedliche Revolution 1989/90	5
— Berliner Republik (1999 – jetzt)	4

nach Art





© Olga Dietze



© privat

Dr. Michael Parak, Geschäftsführer von
Gegen Vergessen – für Demokratie e. V

„Wir vermitteln Demokratieggeschichte, weil wir damit zeigen wollen, **wie unsere Demokratie sich entwickelt hat** und dass sie sich weiter verändern kann und wird – durch Menschen, die sich aktiv an ihr beteiligen.“

„Protestgeschichte als Bestandteil der Demokratieggeschichte. Ansätze für historisch-politische Bildung an Orten der Demokratieggeschichte“

Das Projekt thematisiert **einen bislang wenig beachteten Aspekt der Demokratie**, indem es Ambivalenzen von Protest aufgreift und so dafür sorgt, dass die Beschäftigung mit Demokratieggeschichte anschlussfähiger an aktuelle Fragen wird. Geplant ist eine Handreichung, unterschiedliche Veranstaltungsformate gemeinsam mit Orten der Demokratieggeschichte sowie die Erweiterung der „Deutschlandkarte der Demokratie“ um Orte des demokratischen Protests.

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	126.113,98 €
Ort	Standort: Berlin, Aktivität: online
Website	gegen-vergessen.de

Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte e. V. (GEDG)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen **Student Forum "The Future of Democracy"** in reger Diskussion. Mit im Bild: GEDG-Referentin Imogen Pare (3. von links)

„Wir erforschen und vermitteln Demokratiegeschichte, um das Bewusstsein für die Errungenschaften und Herausforderungen auf dem Weg zu unserer gesellschaftlichen Grundordnung zu schärfen. Schließlich hilft der Blick in die Vergangenheit nicht nur, aktuelle gesellschaftliche Strömungen und politische Entscheidungen besser einordnen zu können.“

Die Vermittlung von Demokratiegeschichte stärkt auch das Engagement der Menschen für die Gestaltung ihres Zusammenlebens, fördert kritisches Denken und schützt vor dem Vergessen der Werte, die Demokratie ausmachen.

Demokratiegeschichte ist somit nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern auch ein Schlüssel zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft.“



© Candy Welz

Dr. Christian Faludi,
Leiter GEDG

Die Wurzeln unserer Demokratie

Die Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte (GEDG) setzt in dem Projekt „Die Wurzeln unserer Demokratie“ verschiedene Vermittlungsvorhaben zur deutschen Freiheits-, Demokratie- und Verfassungsgeschichte um. Dazu gehören Ausstellungen, ein Theaterstück, ein Oral History Projekt sowie diverse Tagungen, Gesprächsformate und Initiativen. Ziel ist die Förderung von Forschung und Vermittlung zur Stärkung einer lebendigen Erinnerungskultur und einer dynamischen Wissenschaftskommunikation.

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	450.217,10 €
Ort	Standort: Weimar/Mainz, Aktivität: bundesweit
Website	gedg.org

Teilprojekt „Demokratieaufbau 1990: Zeitzeugen im Gespräch“. Die Runde im Haus der Weimarer Republik. An der Frontseite des Tisches sitzen (von links) Christian Faludi (GEDG), Staatsminister Carsten Schneider, Stephan Zänker und Christian Jansen (beide GEDG); rechts daneben sitzt der Zeitzeuge Manfred Ruge, 15. April 2024



©T. Müller / GEDG



© Güney Ulutuncok



© Güney Ulutuncok

Nedim Hazar, Künstlerischer
Leiter des Sanat Ensembles

„Wir vermitteln Demokratiegeschichte, weil der **Kampf der ehemaligen Gastarbeiter** in den 70er Jahren für gleiche Rechte, gleichen Lohn und Dialog auf Augenhöhe ein wichtiger Meilenstein in der politischen Entwicklung von Deutschland ist, der nicht vergessen werden darf.“

Die wilden Siebziger

Das Musical „Baha und die wilden Siebziger“ beleuchtet ein fast vergessenes Kapitel deutscher Geschichte. 1973 legten über hunderttausend Gastarbeiter an mehr als dreihundert Orten „wild“ die Arbeit nieder, um gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu fordern. Bei Ford in Köln besetzten rund zehntausend Streikende fünf Tage lang das Werk. Nachts „musizierten, sangen, tanzten und erzählten“ sie. Der sogenannte Türkenstreik endete zwar gewaltsam, doch der Sprecher Baha Targün wurde zur Legende.

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	51.235,80 EUR
Ort	Standort: Köln, Aktivität: bundesweit
Website	globalemusik.de ; sanat-ensemble.de



© Haus der Stadtgeschichte

„Wir vermitteln Demokratiegeschichte, um die **Zukunft** gemeinsam demokratisch zu gestalten.“

„Grundgesetz(t) Drucke deine eigenen Regeln“

Dies machen die Schülerinnen und Schüler, die unseren Demokratieworkshop besuchen. Sie lernen das Grundgesetz kennen, verhandeln eigene Regeln und setzen, drucken und binden ihr eigenes „Klassengesetz“. Im Nachgang kann jedes Kind individuell ein kreatives Faltblatt zum Thema Demokratie gestalten. Die Ergebnisse sollen in einer Ausstellung präsentiert werden.



© Haus der
Stadtgeschichte

Astrid Jäger,
Leiterin Museumpädagogik

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	2.991,00 €
Ort	Offenbach am Main
Website	offenbach.de/microsite/haus_der_stadtgeschichte/index.php



© jungagiert e.V.



© jungagiert e.V.

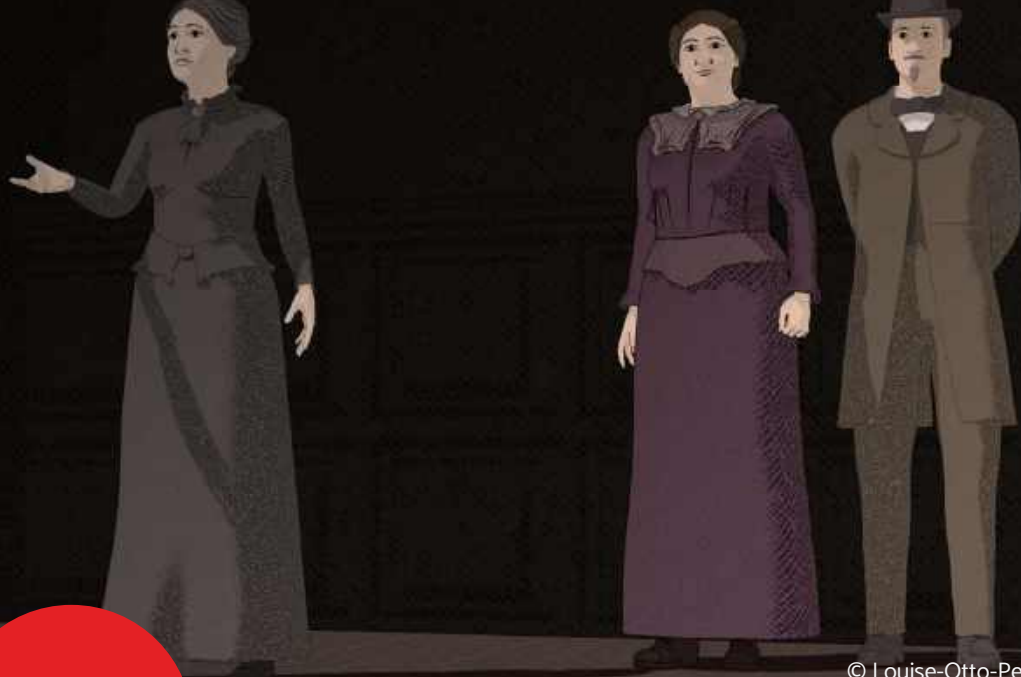
Anna Frey, Vorsitzende jungagiert e.V.

„Wir vermitteln Demokratieggeschichte, weil wir anhand historisch bedeutsamer Orte aktuell relevante Themen vermitteln – und das **spielerisch und digital.**“

Standpunkte: Demokratie

„Standpunkte: Demokratie“ ist ein Projekt, das Dresdens historische Orte der Demokratie lebendig macht. Mithilfe interaktiver und gemeinsam mit kreativen, jungen Dresdnerinnen und Dresdnern entwickelten Inhalten, gestalten wir eine digitale Ausstellung, die das Thema Meinungsfreiheit mit Orten der Demokratieggeschichte in Zusammenhang bringt. In Einkaufszentren, Bibliotheken oder Kinos sensibilisieren sie für den Schutz freier Meinungsäußerung und machen sie auf die Orte in ihrer Umgebung aufmerksam.

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	46.735,09 €
Ort	Dresden
Website	jungagiert.de



© Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.

„Wir vermitteln Demokratiegeschichte, weil wir **Menschen ermutigen** wollen, sich für demokratische Werte wie Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Toleranz einzusetzen.“

„Frauenkonferenz 1865“

Mit dem Projekt schafft die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. anlässlich des 160. Jubiläums der Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (ADF) auf der gesamtdeutschen Frauenkonferenz im Oktober 1865 in Leipzig ein „digitales Denkmal“. Hierfür wird ein Erklärfilm produziert, der am Nachfolgegebäude des historischen Ortes und digital abrufbar sein und im März 2025 Premiere feiern wird.

Der Film entsteht in Kooperation mit einer Animationskünstlerin und auf Grundlage des überlieferten Protokolls vom Eröffnungsabend sowie unterlegt mit digitalisierten Originaldokumenten und Schriftstücken. Ziel ist es ein prägnantes und informatives Video zu schaffen, welches auch für Menschen mit wenig Vorwissen auf dem Gebiet interessant ist.



© Dominik Hüttenrauch

Franziska Deutschmann,
Vorstand der Louise-Otto-Peters-
Gesellschaft e.V. und des Louise-
Otto-Peters-Archivs

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	59.562,03 €
Ort	Leipzig
Website	louiseottopeters-gesellschaft.de

Lern- und Erinnerungsort Notaufnahmelager Gießen



© Lern- und Erinnerungsort NAL Gießen

„Wir vermitteln Demokratieggeschichte, weil sich im Notaufnahmelager Gießen historisch sowohl die **Sehnsucht nach der freiheitlichen Demokratie** als auch die Hürden des Ankommens manifestierten.“



PD Dr. Florian Greiner,
Geschäftsführer

Digitales Spiel:

„Aus der Diktatur in die Demokratie“ (Arbeitstitel)

Mit Hilfe des innovativen Projekts eines digitalen Spiels soll gerade eine jüngere Zielgruppe an die demokratiehistorischen Inhalte des neu entstehenden Lern- und Erinnerungsorts herangeführt werden. Das Thema Flucht aus der DDR eignet sich dabei in besonderem Maße für eine Gamifizierung: Die über authentische Zeitzeugenberichte aufbereiteten Ausreise- und Fluchtgeschichten können auf eine spielerische Weise erfahrbar gemacht werden. Spielerinnen und Spieler können auf diese Art in die Geschichte eintauchen und die Handlungszwänge sowie Konsequenzen der Entscheidungen nacherleben.

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	80.000,00 €
Ort	Standort: Gießen, Aktivität: bundesweit, digital
Website	hlz.hessen.de/themen/projektseitenalgiessen

Passionsspiele der Demokratie gUG



© Manfred Kötter

„Wir vermitteln Demokratiegeschichte, weil sie **das beste unserer gemeinsamen Vergangenheit** ist, weil sie in Deutschland trotz allem merkwürdig unbekannt ist, weil sie uns ein wenig stolz machen könnte und weil sie macht Spaß.“

Passionsspiele der Demokratie

Die Passionsspiele der Demokratie sind ein partizipatives Theaterformat, welches die Breite der Bevölkerung anspricht und durch die Beteiligung der Zivilgesellschaft in der Entwicklung, Umsetzung und während den drei Aufführungen demokratiefördernd wirkt. Es findet im Mai 2025 in der Paulskirche Frankfurt statt: es beleuchtet u.a. die historischen Ereignisse um die Versammlung 1848 und zeigt inhaltlich auf, wie wichtig dieser Ort für die deutsche Demokratiegeschichte ist.



© Manfred Kötter

Peter Michalzik, Geschäftsführer

Förderzeitraum	2024
beantragte Fördersumme	200.000,00 €
Ort	Frankfurt/M., Aktivität: Frankfurt/M. und bundesweit digital
Website	wird noch bekanntgegeben



© Paul Singer e.V./Mathias Voelzke

Vernissage der neuen Sonderausstellung „Schwestern zerreißt eure Ketten. Frauen und die Revolution 1848/49“ auf dem Friedhof der Mrzgefallenen am 5. September 2024.

„Wir vermitteln Demokratieggeschichte, weil gerade der Friedhof der Mrzgefallenen mit seiner 176-jährigen Geschichte ein einzigartiger Ort ist, um **Demokratie in ihrer Vielfalt, ihren Chancen, aber auch Herausforderungen** zu begreifen und zu vermitteln.“

Revolution - Menschenrechte - Demokratie

Demokratie lebt von Partizipation und Engagement. Dazu braucht es Begeisterung für Vielfalt, Bereitschaft zum Kompromiss und ein Bewusstsein für historische Brüche und Entwicklungen der Demokratie. Dann wird deutlich, Demokratie muss immer wieder aufs Neue erkämpft, verteidigt und aktiv gestaltet werden. Die Vermittlung der Bedeutung von Einzelnen im Gemeinschaftsprojekt der Demokratie bildet den Kern des Projektes „Revolution - Menschenrechte - Demokratie“ des Friedhofs der Mrzgefallenen. Eckpunkte des Projektes sind: die Weiterentwicklung eines digitalen Themenportals zur Revolution 1848/49 und Demokratieggeschichte des 19. Jahrhunderts, die Umsetzung zweier partizipativer Ausstellungsprojekte, die Entwicklung eines innovativen hybriden Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie die Pflege des interdisziplinären Austausches in der historisch-politischen Bildungsarbeit im Rahmen von Tagungen.



© Mathias Voelzke

Dr. Susanne Kitschun, Leiterin des Ausstellungs- und Gedenkorts Friedhof der Mrzgefallenen

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	195.656,30 €
Ort	Standort: Berlin, Aktivität: Berlin und bundesweit digital
Website	friedhof-der-maerzgefallenen.de ; paulsinger.de

PEN Berlin e.V.

Das wird man ja wohl noch sagen dürfen

Di **20.8.** Gesellschaftshaus **Sonneberg**
Mit: Martin Debes & Anette Dowideit, Mod: Martin Jankowski
Extra-Gast: Friedrich Herrmann

Mi **21.8.** Suhl Kulturbaustelle
Mit: Nikolić & Jo Schüick, Mod: Sebastian Haak

Do **22.8.** Theater **Meiningen**
Mit: Michael Venus, Mod: Caroline Fetscher

Fr **23.8.** Kirche **Greiz**
Mit: Valerie Schönian, Mod: Michael Helbing

Sa **24.8.** Theater **Graßano**
Mit: Doris Akrap

Mo **26.8.** Pößneck Alternativer Freiraum
Mit: Christian Fuchs & Peggy Mädler
Mod: Kathleen Kröger

Di **27.8.** Theater **Nordhausen**
Mit: Stephan Anpalagan & Nikolaus Blome, Mod: Romy Gehrke
18 Uhr

Mi **28.8.** Gotha Ekhof-Theater
Mit: Paula Fürstenberg & Nancy Hüniger, Mod: Aron Boks

Do **29.8.** Landestheater **Eisenach**
Mit: Kathrin Schmidt & Juliane Stückrad, Mod: Nhi Le

Fr **30.8.** Kleinod **Ilmenau**
Mit: Daniela Danz & Miku Sophie Kühmel, Mod: Alexandru Bulucz
19.30 Uhr

„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“

Unter dem Titel »Das wird man ja wohl noch sagen dürfen – Meinungsfreiheit und Demokratie« organisierte PEN Berlin eine Gesprächsreihe in Sachsen, Thüringen und Brandenburg: 37 Veranstaltungen, von Annaberg bis Perleberg, von Ilmenau bis Zwickau, mit 118 mitwirkenden Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Journalistinnen und Journalisten, Publizistinnen und Publizisten und Künstlerinnen und Künstler von Pinar Atalay bis Juli Zeh, von Dirk Oschmann bis Monika Maron.

Förderzeitraum	2024
beantragte Fördersumme	160.000,00 €
Ort	Standort: Berlin; Aktivität: Sachsen, Thüringen, Brandenburg
Website	penberlin.de/ost

© Sender HoyTV aus Hoyerswerda /Kanal X.



© Dirk Lienig

Philipp Diettrich, Gründer PINKY
SWEAR FILM

„Wir vermitteln Demokratiegeschichte, weil die **Partizipation ostdeutscher Bürgerbewegungen** an deutsch-deutscher Medienpolitik und Fernsehgeschichte die dominante Berichterstattung um wertvolle Einblicke in Alltag, Teilhabe und zivilgesellschaftliches Engagement in der Umbruchzeit ergänzt.“

Im Projekt **„VON HIER“** werden die Orte und Akteure der sächsischen Demokratiebewegung anhand ihrer Fernseh- und Radiogründungen einem breiten Publikum vorgestellt. In Form von Zugänglichmachung der privaten Archive, einer künstlerisch-politischen Auseinandersetzung in Form eines Dokumentarfilms sowie Präsentationen mit Paneldiskussion werden die Prozesse des sächsischen Medienfrühlings kritisch erörtert. Welche Auswirkungen hat das Spannungsfeld von Fremd- und Selbstdarstellung auf den Zustand der Demokratie in Sachsen heute?

Förderzeitraum	2024
beantragte Fördersumme	40.000,00 €
Ort	Standort: Berlin, Aktivität: bundesweit digital und in Präsenz bei Filmfestivals
Website	pinkyswearfilm.com ; riesa-efau.de



Blick in den Workshop. © Aikaterini Dori

„Wir vermitteln Demokratiegeschichte, weil wir glauben, dass alle Menschen Rechte haben, selbst zu Wort kommen und **gehört werden** sollen!“

„Gemeinsam sammeln! Stimme geben!“

Was war unser Stadtmuseum, bevor es zum Museum wurde? Es war ein Haus der Demokratie. Es war Versammlungsort der sächsischen Stände und hier tagte der erste konstituierende Landtag. Daran knüpfen wir an. Mit einer kleinen und festen Gruppe von Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern aus der Ukraine tragen wir für unsere Sammlung Objekte, Geschichten, Perspektiven und Sichtweisen zusammen. Unser Motto lautet „Mitreden! Mitmachen! Mitbestimmen“. Ab Januar 2025 und für drei Monate zeigen wir das Gesammelte in unserem Stadtmuseum.



© Aikaterini Dori

Aikaterini Dori, Kustodin Gesellschafts- & Wirtschaftsgeschichte Stadtmuseum Dresden

Förderzeitraum	2024
beantragte Fördersumme	10.000,00 €
Ort	Dresden
Website	stmd.de



Blick in den Sonderausstellungsbereich © Weimarer Republik e.V.

„Wir vermitteln Demokratiegeschichte, weil die Weimarer Republik einen **reichen Erfahrungsschatz** darstellt, der uns dabei helfen kann, heutige Herausforderungen besser zu verstehen.“

„Weimar – eine wehrhafte Demokratie“

Die Sonderausstellung „Weimar – eine wehrhafte Demokratie“ wird im Haus der Weimarer Republik einer breiten Öffentlichkeit vermitteln, wie eine Demokratie verteidigt werden kann. Die Weimarer Republik war nicht wehrlos – genauso wenig wie die heutige Bundesrepublik.

Der Fokus liegt auf Strategien und Taktiken des Weimarer Staates, mit denen dieser die Demokratie und Verfassung zu verteidigen suchte, etwa durch Republikschutzgesetze und Verbote von Uniformen. Dabei werden Länder wie Preußen als „Bollwerk der Demokratie“ hervorgehoben. Außerdem stellt die Ausstellung Organisationen wie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold vor, die sich für die Demokratie engagierten.

Auch wenn die Weimarer Republik am Ende zerstört wurde, bietet sie wichtige Erkenntnisse für den heutigen Schutz der Demokratie.



© Thomas Müller

Stephan Zänker, Geschäftsführer
Weimarer Republik e.V.

Förderzeitraum	2024 & 2025
beantragte Fördersumme	186.881,50 €
Ort	Weimar
Website	weimarer-republik.net